

BaltrumTied

DAS INSELMAGAZIN

NEU

SOMMER
SONNE
STRAND & **MEER**

Unsere Veranstaltungs-Highlights
für den Inselsummer 2024

EINE **SEGELSCHULE**
FÜR INSELKINDER

Über Abenteurer und Optimisten

SOMMERFRISCHE 1923

Die Paul Klee-Ausstellung im Alten Zollhaus

BALTRUM VON A BIS Z

Alle Infos für Ihren Urlaub

Inhalt



10



14

© Zentrum Paul Klee, Bern



18



24

- 03 **EDITORIAL**
Grußwort des Bürgermeisters
- 06 **BALTRUM – DAS HAAR SITZT!**
Das haarsträubende Ergebnis unserer Fotoaktion
- 08 **BALTRUMER INSELKULTUR**
Unsere Bühnengruppen
- 10 **VERTIKALE FREUNDSCHAFTEN**
Sabine Hinrichs über die Inselbühne Baltrum
- 13 **MOIN & HERZLICH WILLKOMMEN AN BORD!**
Die Baltrum-Linie
- 14 **SOMMERFRISCHE 1923**
Die Paul Klee-Ausstellung im Alten Zollhaus
- 16 **HIGHLIGHTS 2024**
Unsere Veranstaltungstipps für den Sommer
- 18 **EIN PARADIES FÜR ENTDECKER**
Die Kinderseite von BaltrumTied
- 22 **DAS HOTEL FRESENA**
Familienbetrieb seit 1928



24 **EINE SEGELSCHULE FÜR INSELKINDER**
Über Abenteurer und Optimisten

26 **HIER SIND DIE RETTUNGSSCHWIMMER
EIN TEIL DER INSEL**
Laura und Robert Kubach über ihr
Engagement bei der DLRG

28 **AUF EINEN DRINK ZUR SANDBANK**
Riklef Lotichius kreiert seine eigenen
Baltrumer Spirituosen

31 **HEIMATHAFEN**
Der Baltrumer Bootsclub

32 **HIER DARFST DU MITMACHEN!**
Die Inselfreunde Baltrum e.V. – Ein Portrait

35 **3F – FIT FOR FAMILY**
Das Gesundheit-Präventions-Projekt der
Niedersächsischen Kinderturnstiftung

36 **DIE SCHATZINSEL BALTRUM**
Ein Familienportrait

37 **TEETIED**
Ostfriesentee und was dazu?

38 **VON EINEM ANGEBOT,
DAS MAN NICHT ABLEHNEN KANN**
Jacqeline Dittmer über ihr Haus Meeresgruß

40 **GESUND DURCH DEN URLAUB**
Thalasso-Gymnastik mit Sophie Schwarz

42 **SECHSMAL TIEF DURCHATMEN**
Die Thalassowege

44 **„HINTEN AM ENNTEEBEE“**
Die Jugendbildungsstätte des
Niedersächsischen Turnerbundes

45 **HEIRATEN MIT MEERBLICK**
Eine Inselhochzeit auf Baltrum

46 **WAS FLIEGT DENN DA?**
Vögel im Nationalpark Wattenmeer

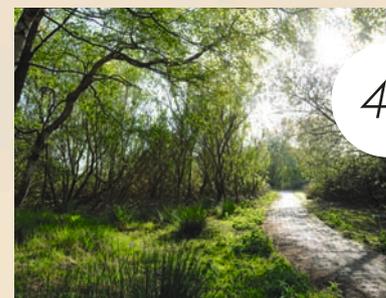
50 **WO FINDE ICH WAS?**
Der Inselplan

52 **BALTRUM A-Z**
Alle wichtigen Infos für Ihren Baltrum-Urlaub

66 **IMPRESSUM**



32



42



46



52

BaltrumTied #2024



Baltrum – das Haar sitzt! 

Wir hatten Sie auf Instagram und Baltrum-online um Fotos Ihrer ausgefallensten Sturmfrisuren gebeten, die der Nordseewind auf Baltrum zu stylen vermag. Von dem Ergebnis sind wir schier überwältigt! So viele Baltrumfreundinnen und -freunde haben mitgespielt, etliche Haartrachten haben uns erreicht. Und sie sind allesamt wunderschön! Daraus das schönste Bild auszuwählen ist geradezu unmöglich. Und doch mussten wir uns für eines entscheiden: **Charlotte Kellerhoff** darf sich über ein exklusives Baltrum-T-Shirt und passend dazu eine Tube Haargel freuen. **Herzlichen Glückwunsch!**
An allen anderen: Vielen lieben Dank! Ihr seht toll aus!





STURM UND DRANG





Hier sind
die Rettungs-
schwimmer
Teil der Insel.
Das macht es
besonders!

Am Baltrumer Strand für die DLRG:

Laura und Robert Kubach



Kennengelernt haben sich Laura und Robert Kubach auf der Nachbarinsel Langeoog, schon damals als ehrenamtliche Rettungsschwimmer im Einsatz für die DLRG. Sie besuchten Spiekeroog, Helgoland, Wangerooge, Borkum und schließlich Baltrum – und sind auf der schönsten Insel geblieben, wie sie selbst sagen. Sie feierten auf Baltrum ihre Hochzeit, brachten bald ihre zwei Söhne mit und haben seit fünf Jahren ihre eigene Wohnung auf der Insel. Seit zwanzig Jahren kommen sie nun Jahr für Jahr hierher und wachen über den Badestrand – am liebsten zum Saisonauftakt mit dem traditionellen Anbaden im Mai.

Warum ausgerechnet Baltrum?

Robert: Tatsächlich sind wir durch die gemütlichen Abende bei Kajak-Uwe hier hängen geblieben. So lernten wir allmählich auch andere Insulaner kennen. Diese Nähe gibt es auf Borkum oder Langeoog nicht. Die anderen Inseln sind einfach zu groß.

Laura: Als Rettungsschwimmer bleibt mal normalerweise unter sich und macht sein Ding, kommt nicht groß mit der Bevölkerung in Berührung. Das ist hier anders. Hier sind die Rettungsschwimmer ein Teil der Insel. Das macht es besonders!

Wie sieht der Alltag eines Rettungsschwimmers aus? Gab es mal eine richtig brenzlige Situation, dass ihr tatsächlich jemanden vor dem Ertrinken retten musstet?

Robert: Nein. Wir kennen die Strömungsverhältnisse im Badefeld sehr gut und sorgen immer rechtzeitig dafür, dass es gar nicht erst zu gefährlichen Situationen kommt. Das einzige Problem ist, Spaziergänger auf der Sandbank dazu zu bewegen, rechtzeitig zurückzukehren. Doch das ist einfacher geworden, seit die Sandbank näher an den Strand rückt. Jetzt müssen wir dafür nicht mehr extra mit dem Boot rausfahren.

Laura: Mit den Jahren entwickelt man einen Blick dazu. Ich kann manchmal schon am Gang erkennen, ob jemand ein sichererer Schwimmer ist oder nicht. Wenn jemand bei hohen Wellen zögerlich zum Badefeld wackelt, dann stelle ich mich halt mal zwei Meter hinter ihn und passe auf, dass die nächste Welle ihn nicht erwischt.

Robert: Aber wir bewachen ja nicht nur das Badefeld, sondern helfen vor allem den Menschen am Strand, verarzten Stürze, Muschelschnittwunden oder Verbrennungen durch Quallen, bringen verloren gegangene Kinder zurück zu ihren Eltern.

Dafür gibt es ja die Kindersuchbänder.

Robert: Genau.

Du erwähnst gerade die Sandbank, die über die Jahre in Richtung Strand wandert. Was verändert sich dadurch für das Baden dort?

Bei ablaufend Wasser hast du eher Strömung nach Osten raus, bei Flut eher Strömung nach Westen – oder auch mal gar keine. Das ändert sich nicht wirklich.

Manchmal gehen jetzt bei auflaufend Wasser Leute auf die überflutete Sandbank. Das ist dann kritisch.

Was sollen Badegäste besonders beachten?

Robert: Oft überschätzen die Leute sich und denken, nur weil sie schon fünfzig Jahre lang auf Baltrum sicher geschwommen sind, klappt das im einundfünfzigsten Jahr noch immer genauso gut. Kraft und Reaktionsvermögen lassen halt irgendwann nach. Baden im Meer ist auch anders als baden im Binnensee. Als „Neuling“ am Meer sollte man sich gut vorher informieren und es langsam angehen. Im Zweifel die Rettungsschwimmer vor Ort fragen, was zu beachten ist.

Laura: Kinder haben im Wasser eigentlich ein sehr gutes Gespür dafür, was gut für sie ist, wann die Wellen für sie zu hoch werden, und sind von Natur aus vorsichtig. Da sind es eher die Eltern, die durch ihre Körpergröße die Wellen anders einschätzen und ihre Kinder an der Hand ein kleines Stück zu weit ins Wasser mitnehmen. Und das ist dann meist der Meter zu viel, bei dem es für die Kinder unangenehm wird.

Robert: Und natürlich: Nicht bei den Bühnen ins Wasser gehen! Das passiert zwar zum Glück selten. Aber Unvorsichtige gibt es halt immer. Unser Kollege Jan Schumann wäre beinahe selbst ertrunken, als er ein Kind aus dem Wasser gefischt hat, das aus der Strömung an der Bühne nicht mehr rauskam.

Wie sind die Zukunft der ehrenamtlichen Arbeit der DLRG aus? Was ist der Anreiz, neue Leute anzuwerben?

Robert: Ehrenamt ist grundsätzlich immer schwierig. Ich glaube aber, dieses Jahr ist es wieder besser geworden. Wir hatten im letzten



Rechts im Bild: Laura und Robert

Sommer sogar teilweise sechs Leute am Strand. Das Equipment muss da sein. Wir haben den neuen Container und ein neues Board. Entscheidend ist vor allem aber die Wertschätzung für unsere Arbeit. Die haben wir hier auf Baltrum und dann kommt man gerne wieder.

Wie geht es weiter mit euch? Wie lange habt ihr vor, das noch zu machen?

Laura: Bis bei uns jemand zwei Meter hinter uns stehen muss, damit die nächste Welle uns nicht umreißt. :-)

Robert: Wir versuchen natürlich, unseren Kindern etwas davon mitzugeben, sie für das Meer und das Rettungsschwimmen zu begeistern.

Laura: Die übernehmen das dann. Familienbetrieb!

An eurem Badezimmerspiegel zu Hause hängt sicher eine Autogrammkarte von David Hasselhoff, oder?

Nein. Aber eine Rettungsboje. Man kann ja nie wissen... Aus Spaß waren wir mal zusammen mit unserem Kollegen Jan in voller Rettungsschwimmermontur auf einem Konzert vom „Kollegen“ David Hasselhoff – unter 20.000 Menschen die einzigen im passenden Outfit. Ein Autogramm wollten wir natürlich auch, auf unserer Rettungsboje. Die Boje durften wir gar nicht erst mit in die Halle nehmen. Und dann wollten die 1.000 Euro für ein Autogramm kassieren, das war es uns dann doch nicht wert. †